

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Zur Wahl zur Nationalversammlung am 19. Januar.

Wählerinnen u. Wähler!

Am 19. Januar finden die
Wahlen zur Nationalversammlung
statt.

Es sind von allen Wahlen, die Deutschland bisher erlebt hat, die bedeutendsten. Es handelt sich darum, ob die kapitalistische Ausbeutung durch die sozialistische Gesellschaft ersetzt wird, oder ob die Herrschaft der Kapitalisten auch in der deutschen Republik fortbestehen und sich aufs neue befestigen. Der Wahlkampf wird deshalb von den Feinden des entschiedenen Sozialismus, das heißt von allen, die aus der Ausbeutung des Proletariats ihren Vorteil ziehen, mit fanatischem Haß, mit Lüge und Verleumdung, mit allen Mitteln, mit denen sich die Wahrheit verderben, verzerren und entstellen läßt, auf die gründlichste und gewissenloseste Weise geführt werden.

Wählerinnen und Wähler!

Erinnert Euch, bevor Ihr irgend ein Urteil fäßt, der Fährtenauswahl der dem Kriege. Als die Schlachten und verlogenen Verurteilungen des deutschen Reiches wurden, da die Sozialisten hingestiftet. Alles sollte unklar sein, was sie an den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen im alten Deutschland auszuwirken hatten. Nur um die Verwirrung des Volkes sei es dem Sozialismus zu tun, nur deshalb verführte er die herrlichen, mutigen, tüchtigen Einrichtungen des kapitalistisch-monarchischen Deutschen Reiches. Wenn die Sozialisten den Militarismus, den Feindeshaß, die Wucherzölle, den Kolonialskandal brandmarkten und in solcher Gestalt dem Volke vor Augen führten, dann wurden sie von den bürgerlichen Parteien gewissenlos verführert, verbitterte Schwärzler, vaterlandslose Krieger usw. genannt. Wenn aber der Sozialismus vor dem Kriege die kapitalistische Klassenherrschaft in Deutschland eine Schandwirtschaft nannte, dann erhob der Sozialismus den Finger und drohte mit langen Freiheitskriegen wegen Verdrängung der „gottgewollten heiligen Ordnung“.

Erinnert Euch daran. Jetzt müssen nämlich auch die bürgerlichen Wähler zugestehen, daß Deutschland bis 1914 die kapitalistischste Volkswirtschaft der Erde hatte. Die ganze bürgerliche Presse bracht es dem rechtssozialistischen Staatsfeind der Reichswirtschaftsminister. Dr. August Müller, ohne Arg noch und gibt ohne Arg zu, daß die Ernährung der Bevölkerung Deutschlands auf Zufuhr angewiesen war, daß ein Fünftel bis ein Sechstel des Lebensmittelsbedarfes des deutschen Volkes eingeführt werden mußte und daß die Einfuhr nur mit Industrieprodukten bezahlt werden konnte, deren Rohstoffe ebenfalls aus dem Auslande bezogen wurden. Da, man gibt jetzt sogar zu, daß man die Preise im Inlande künstlich in die Höhe schraubte, damit die Industrie, um auf der Weltmärkte konkurrenzfähig zu sein, an das Auslande um so billiger verkaufen konnte, was die deutsche Konkurrenz im Auslande außerordentlich unbillig machte. Das alles gibt man jetzt arglos zu, weil Dr. August Müller an Schluß sagt: Aber Deutschland war zu reich b e i t. In Wirklichkeit bezogen jedoch alle diese Zugeständnisse weiter gar nicht, als daß man jetzt zugestehen muß, daß die alte Wirtschaft eine Schandwirtschaft war und daß der Sozialismus diese Schandwirtschaft eigentlich noch viel zu gründlich beendete hat.

Der Sozialismus allein sagte den deutschen Völkern vor den Reichstagen aus:

die Wahrheit, alle bürgerlichen Parteien mit der Regierung an der Spitze machten dem Volke blauen Dunst vor.

Wählerinnen und Wähler!

Jetzt steht einmal auf und laßt Euch klar und anschaulich vor Augen führen, was eigentlich die Ausführungen Dr. August Müllers über die deutsche Volkswirtschaft bis 1914 bezogen!

Seit 1871 hat Deutschlands Bevölkerung um 20 Millionen zugenommen und damit nahm die Einfuhr ebenfalls ständig zu; denn Deutschland ist ein vom Auslande abhängiges Kulturland. Selbst wenn es sich selbst ernähren könnte, müßte es sein Kulturmaterial vom Auslande beziehen: Baumwolle, Kaffee, Tee, Kakao, Seide, Wolle, Leinen, Apfelmehl, Reis, Gewürze, Edelmetalle, usw. kommen aus dem Auslande. Wollte Deutschland auf dieses Kulturmaterial verzichten, dann müßte es auf die moderne Kultur verzichten. Der Krieg hat gezeigt, wozu man sich mit solch einem Verzicht fähig. Hätte er noch einige Jahre gedauert, so wäre unsere Kultur, wenn wir nicht in wilden Hunger gestorben, auf den Tiefstand herabgesunken, den sie vor 2000 Jahren hatte.

Um die Einfuhr des Kulturmaterials zu bezahlen, das gerade die Kapitalisten, die Leute, die sich eine luxuriöse Lebensführung gestalten konnten, am nötigsten hatten, mußte Deutschland Waren ausführen. Rohenerzeugnisse konnte es nicht ausführen, weil sie nicht einmal zur Deckung des eigenen Bedarfs ausreichten, so ein Fünftel bis ein Sechstel dieses Bedarfs, des Bedarfs an den allerersten, unumgänglichen Lebens- und Futtermitteln, selbst eingeführt werden mußte. Deutschland konnte also, wie sich jeder Wähler und jede Wählerin an den fünf Fingern abzählen kann, seine Einfuhr einzig und allein nur mit Industrieprodukten bezahlen. Die Rohstoffe, aus denen diese Erzeugnisse gefertigt werden, müssen aber, wie sich mit Dr. August Müller die ganze bürgerliche Presse jagt, zum größten Teile ebenfalls aus dem Auslande bezogen werden. Das, womit Deutschland seine ganze Einfuhr bezahlte, waren also nicht die materiellen Industrieprodukte, sondern nur die Bezahlungen, die den Rohstoffen in der Industrie widerfahren. Es war also eigentlich nur die zu den Rohstoffen hinzugekommene Arbeitskraft der Arbeiter, womit Deutschland seine ganze Einfuhr bezahlte. Auf der Arbeitskraft der Arbeiter, auf dem billigen Schweiße der Lohnsklaven, war das ganze deutsche Reichs Vermögen aufgebaut. Die alte Wirtschaft bis 1914 wurde nur von der Arbeitskraft der Arbeiter bestritten. Es gab im Grunde genommen kein anderes Zahlungsmittel, womit das Deutsche Reich seinen Bedarf bezahlen konnte. Von Reichtum wegen hat ein solcher Staat ein Arbeiterheer, eine soziale Republik mit sozialistischer Produktion sein müssen.

Wie aber war es in Wirklichkeit? Da alles Kulturmaterial, ein Fünftel der notwendigen Lebensmittel und noch dazu die Rohstoffe für die Industrie eingeführt werden mußten, hätte man doch annehmen können, daß man die Einfuhr erwidern, daß man das, was Deutschland umbehielt nur vom Auslande beziehen konnte, nicht noch durch Zölle künstlich verteuern würde. Da ferner alles nur mit der Arbeitskraft der Arbeiter bezahlt wurde, hätte man doch annehmen können, daß die Arbeitskraft ergiebig, daß die Arbeiter der Lebensunterhalt erleichtert werden wäre. Aber gerade das Gegenteil war der Fall. Um den Rohstoffen und reichen Waren, deren mächtigste Spielart in der Industrie Deutschlands lagerte und verarbeitete, zu bezahlen, mußte man die Arbeiter noch mehr ausbeuten.

verteuerte die Lebensmittel durch Zölle und indirekte Steuern,

obwohl das Reich ein Fünftel seiner notwendigen Nahrung aus dem Auslande beziehen mußte. Ja, man sperrte förmlich die Grenzen, um die Erzeugnisse derselben Agrarier zu verteuern, die doch gar nicht imstande waren, Deutschlands Bedarf zu decken. Das heißt mit anderen Worten:

Die Arbeiter hatten mit ihrer Arbeitskraft nicht nur die Einfuhr zu bezahlen, sondern auch noch den Agrariern zu fetten Profiten und vollen Geldsacken zu verhelfen.

Aber nicht nur auf den Rohenerzeugnissen, auch auf den Industrieprodukten, namentlich auf den Massenbedarfsartikeln, lagen hohe Zölle. Das Inland mußte der deutschen Industrie Wucherpreise zahlen, damit sie an das Ausland zu Schieberpreisen verkaufen konnte. Deutschland erlitt dadurch nicht nur das ausländische Kapital, sondern auch die ausländische Arbeitskraft, der es durch seine Schieberpreise die Hände drückte. Man verteuerte also dem deutschen Arbeiter auf diese Art nicht nur wiederum den Lebensunterhalt, sondern machte ihm die ausländische Arbeitskraft möglichst günstig.

Dennoch wurde Deutschland bei dieser Schandwirtschaft reich. Das heißt, die Kapitalisten wurden reich, die Arbeiter nicht. Die Erhöhung der Zölle hielt auch nicht an, näherte gleich Schritt mit der ununterbrochenen Vertehrung des Lebensunterhaltes, der auf das unentbehrliche zugeschnitten blieb. Deutschland wurde reich! Das heißt: Deutschland ließ sich nicht dabei benehmen, seine ganze Wirtschaft mit der Arbeitskraft der Arbeiter zu bestricken, sondern es ließ die Kapitalisten, die die Wirtschaft leiteten, nebenbei auch noch ein ungeheures überschüssiges Kapital aus der Arbeitskraft der Arbeiter herauszuziehen.

So wurde Deutschland reich, obwohl die Reichsausgaben, namentlich die für Militär, Flotte und Kolonien, ständig ganz gewaltig zunahmen. Auch diese Ausgaben bestritt man mit der Arbeitskraft der Arbeiter, sie wurden in der Hauptstadt durch Zölle und indirekte Steuern eingetrieben. Das arbeitende Volk hatte von Militär, Flotte und Kolonien nur die Last zu tragen, den Vorteil genoss das Kapital.

Das aus der Arbeitskraft der Arbeiter herausgehobene überschüssige Kapital wollte nämlich hohe Profite abwerfen. Das ging am besten in überseeischen Unternehmungen und in den „berühmten“ deutschen Kolonien. In der ganzen Welt lauerte Deutschlands überschüssiges Kapital auf Profit. Bald in diesen, bald in jenen gefährlichen Handel verwickelte es das Deutsche Reich. Bald brannte es ihm in Venezuela, bald in Marokko, bald in China, bald in der Südruss auf den Rücken, und unsere Kolonien, die nie etwas abgavon, sondern nur immer Millionen verlorungen haben, die aus wieder mit der Arbeitskraft der Arbeiter, Deutschlands einzigem Zahlungsmittel, beglichen wurden, waren nur dazu da, daß der Kapitalismus die in sie hineingeworfenen vielen Millionen fruchtlos

Militarismus, Flotte, Kolonien und die Sucht des überflüssigen Kapitals, sich in überseeischen Unternehmungen hoch zu rentieren, was man Imperialismus nennt, haben Deutschland schließlich in den Weltkrieg verwickelt.

Wah die Milliarden, die der Imperialismus verschlungen, sind aus der Arbeitskraft der Arbeiter herausgeholt worden.

